

## MURAU

Eine gotische Stadt nennt Dr. Wolfgang Schneditz 1959 Murau in einer ansprechenden Monographie, deren Anlitz er in feinsinniger Schilderung und trefflicher Bebilderung aufzeigt. Auf verhältnismäßig beengtem Raum erheben sich nicht weniger als vier gotische Kirchen, die meisten besitzen noch Skulpturen und Fresken aus dieser Zeit, von sieben Stadttoren stehen noch zwei, zahlreiche Häuser verraten an Giebeln und Erkern den „altdeutschen“ Ursprung. Ein breitgeflanktes Renaissance-Schloß und eine schlanke hochrückige frühgotische Kirche (Abbildung 240) krönen das kühngestaffelte Stadtbild.

Die Stadtpfarrkirche St. Matthäus zeigt hier ihre ausgesprochene Kreuzanlage, über deren Vierung ein Achteckturm aufragt. Ihre gewaltige Anlage wird erst aus unserer Tafel 14 ersichtlich, die kraftvolle Raumgestaltung durch drei Paare von Achteckpfeilern, aus gelbem Tuffstein gemeißelt (Abbildung 237). Ein Chronikentwurf in Schuber I des Sonderarchivs Murau im LA schreibt: Ott der alte Herr von Liechtenstein stüftete in Jahr Christi 1284 hiesiges Gottshaus St. Matthäi, welches

auch in besagtem Jahr zu bauen angefangen und 1295 beendet worden. Eine Tafel in der Sakristei meldet: Anno 1296 weihte es zusamt dem Chor am Sonntag Exaudi Bischof Heinrich von Lavant. Da die Reliquien angegeben sind, ist diese Konsekrationsangabe verläßlich. Der Bauanfang 1284 ist aber unwahrscheinlich, Steinmetzarbeiten von solch gigantischem Ausmaß konnten in 11 Jahren wohl kaum bewältigt werden. Das beweist die Baugeschichte der Eisenerzer wie auch der Leechkirche: An der nahen Stiftskirche von St. Lambrecht baute man ein volles Jahrhundert, auch die Querschiffe der Murauer Stadtpfarrkirche standen 1311 noch im Bau, ein Treppenturm ward erst 1469 zugebaut.

Auf der dem Stadthügel vorgelagerten Ebene steht Muraus älteste Filialkirche St. Ägid. Ihr Hauptschiff stammt noch aus der Romanik; die Friedhofskirche St. Anna hieß bis 1404 Heiligenstatt. Auf einem Hügel seitlich der Stadt erhob sich einst die Burg Grünfels, deren quadratisch angelegter Turm noch erhalten ist. Er mag um 1300 entstanden sein. Unweit steht das Kirchlein St. Leonhard. Von ihm schreibt die Chronik: Von Erbauung der Kirch ist nichts anders zu finden, als daß schon 1439 viel

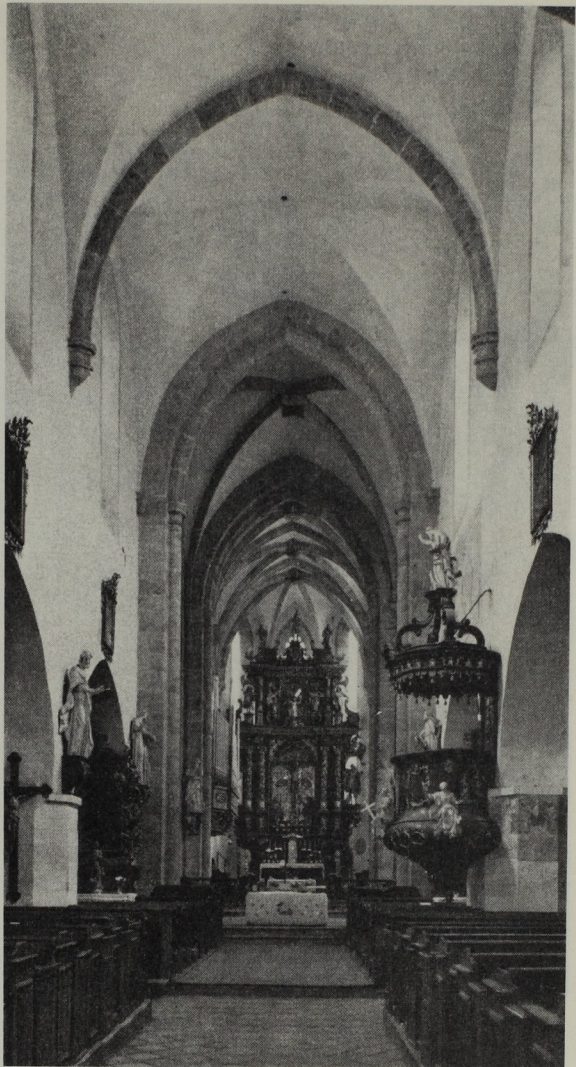


Abb. 237. Blick in die Stadtpfarrkirche Murau.